



Predigt von Generalvikar Hubert Lenz, Feldkirch

Predigt an Taufe des Herrn über das Heilige Jahr – am 12.1.2025 in Nofels u. in Tosters

Das Jubeljahr im Alten Testament (Levitikus 25,1.8-13) / Das Gnadenjahr (im Neuen Testament (Lukas 4,18f)

Taufe des Herrn (Lk 31,[15-16].21-22)

Liebe Mitchrist:innen!

1. Habt ihr schon einmal ein Jubiläum gefeiert? Vermutlich schon – wir feiern Jubiläen, sind uns aber nicht bewusst, woher das Wort „Jubiläum“ kommt.

Es führt uns zurück ins Alte Testament. Im Buch Leviticus ist vom „**Jubeljahr**“ die Rede. Dort heißt es: Erklärt das 50. Jahr für heilig! Die Feierlichkeiten dieses Jubeljahres wurden vom Klang des Widderhorns angekündigt, das im Hebräischen „jobel“ heißt. Daher kommt das Wort „Jubel – Jubiläum“. Das Jubeljahr, auch „Erlassjahr“ genannt, war – wie wir in der Lesung gehört haben – unter anderem verbunden mit der Rückgabe der Ländereien an die alten Besitzer, dem Erlass der Schulden, der Freilassung der Sklaven und der Nichtbestellung der Felder. Gott ist der Herr des Himmels und der Erde, auch der Ländereien. Besitz ist uns von Gott nur geliehen. Das Jubeljahr soll ein Neuanfang ermöglichen. Die Idee ist revolutionär, wurde aber vermutlich nie verwirklicht.

2. Im Neuen Testament berichtet uns das Lukasevangelium, wie Jesus in der Synagoge ein „**Gnadenjahr**“ ausgerufen hat. Er selber, Jesus, ist gekommen, um dieses „Gnadenjahr des Herrn“ auszurufen: um den Armen eine gute Nachricht zu bringen, um den Gefangenen die Entlassung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht, um die Zerschlagenen, die Unterdrückten, die „Gemobbten“ in Freiheit zu setzen. Nochmals zur Erinnerung: Gott ist der Herr über Himmel und Erde und in Jesus Christus hat dieser Gott ein Gesicht bekommen. Er ist ein Gott der Befreiung, des Neuanfangs.

3. Seit etwa 1400 gibt es in der Kirche ein „**Heiliges Jahr**“. Es dient zur Heiligung der Menschen. Nach dem Vorbild des Jubeljahres im AT bzw. des Gnadenjahres im NT soll der Mensch in einem Heiligen Jahr sein Leben wieder in Ordnung bringen. Es soll Anlass sein, das Leben wieder neu zu ordnen, zu orientieren [= neu an Gott ausrichten], Beziehungen wieder ins Lot zu bringen, die Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und auch zu sich selbst. Mit einem Dialektwort könnte man sagen „S' Leaba ufrumma“ (das Leben aufräumen).

4. Vom geschichtlichen Ursprung her war das Heilige Jahr immer verbunden mit einer Pilgerfahrt nach Rom, mit einer Pilgerfahrt an die Gräber der Apostel Petrus und Paulus. Ziel war das Durchschreiten der Heiligen Pforte der Papstbasiliken in Rom. Pilgerfahrten und Wallfahrten waren immer schon wichtige Bestandteile des religiösen Lebens. Pilgerfahrten und Wallfahrten sind ein Bild für unser Leben: Wir sind unterwegs. So eine Pilgerfahrt ist zuerst einmal ein Heraustreten aus dem Alltag, Abstand gewinnen, Zeit sich mit sich selber, mit seinem Leben, auch mit seiner Lebensweise, mit den Lebenshaltungen auseinanderzusetzen. Oft ist es auch ein Umkehren und wieder in Richtung Gott gehen. Mit so einer Pilgerfahrt kann ich für mich selber auch zum Ausdruck bringen: ich möchte mein Leben aufräumen, ordnen und umkehren, dh. wieder in Richtung Gott gehen.

5. Das sind im Grunde genommen auch schon **die wichtigen Säulen, die so ein Heiliges Jahr ausmachen:**

- Sich mit dem eigenen Leben und mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen, das Leben und die Beziehungen neu ordnen – umkehren und wieder mehr in Richtung Gott gehen.

Bei vielen Menschen hat sich im Laufe der Jahre auch der Schlendrian in Sachen Glauben und Glaubenspraxis eingeschlichen. Dieses Heilige Jahr könnte ein Anlass sein, sich ganz konkret zu Gott zu bekennen und ganz bewusst, das Leben wieder mit Gott zu leben und eine lebendige Beziehung zu Gott zu pflegen. Umkehren und wieder mehr in Richtung Gott gehen und auch in Richtung Mitmenschen.

- Dieses Heilige Jahr könnte auch ein Anlass sein, sich mit einem Menschen wieder zu versöhnen, mit dem man Streit hat: vielleicht ist es die Partnerin/der Partner, vielleicht ist es ein Geschwister, ein Kind, ein Elternteil, oder vielleicht ist eine Nachbarin/ein Nachbar oder auch sonst jemand; einfach alte Feindschaften zu beenden, vielleicht auch alte Kränkungen aufzuarbeiten und sie (endlich) loszulassen.

- Manche haben vermutlich schon Jahre oder Jahrzehntlang nicht mehr gebeichtet, aus welchem Grund auch immer. Das Heilige Jahr könnte ein Anlass sein, wieder einmal eine Beichte oder ein Beichtgespräch zu machen. Ihr findet sicher einen Priester eures Vertrauens!

- Die beiden Bibeltexte geben einiges vor: „Schulden erlassen“ – finanziell: wenn jemand sich wirklich schwertut, Schulden zurückzuzahlen; positiv gesagt: armen Menschen (in nah und fern) helfen und finanziell sie unterstützen; großzügig spenden. Aber auch „Schuld erlassen“: verzeihen, einen jahrelangen Streit beenden; verzeihen ist oft schwerer als um Verzeihung bitten und wer nachträgt, trägt manchmal sehr schwer.

- „Grund und Boden neu ordnen“ – das heißt für mich im übertragenen Sinn: das Leben neu ordnen, meine Lebenseinstellungen und Lebensgrundhaltungen neu an Gott ausrichten.

- Das könnte auch heißen, das Leben an den Werken der Barmherzigkeit ausrichten: Ich möchte sie aufzählen:

Die sieben Leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungerige speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Gefangene besuchen, Tote begraben, Almosen geben.

Die sieben Geistlichen Werke der Barmherzigkeit: die Unwissenden lehren, die Zweifelnden beraten, die Trauernden trösten, die Sünder zurechtweisen, den Beleidigern gern verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen, für die Lebenden und Verstorbenen beten.

6. Papst Franziskus hat dieses Heilige Jahr unter **das Motto „Pilger der Hoffnung“** gestellt. Dazu gibt es auch ein geniales Logo. Ich werde eigens mal darüber predigen. Das Thema „Pilger der Hoffnung“ ist ein sehr ergiebiges Thema: christliche HOFFNUNG. Auch diesem Thema, dem Thema der HOFFNUNG werde ich an einem der kommenden Sonntagen noch mehr auf die Spur gehen und verschiedene Aspekte der HOFFNUNG aufzeigen und was das für unser Leben bedeuten könnte.

Meine lieben Mitchrist:innen!

So ein Heiliges Jahr tut gut! Ich lade euch und möchte euch ermutigen, euch auf dieses Heilige Jahr und seine Angebote einzulassen!